

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 294.

Halle, Freitag den 16. December
Hierzu zwei Beilagen.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Decbr. Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm wird der Eröffnung der Eisenbahn von Koblenz nach Bingen beiwohnen und heute Abend dorthin abreisen. Wie es heißt, wird Se. Königl. Hoh. von dort zum Besuch seiner Schwägerin an den Großherzogth. Hof in Karlsruhe gehen.

Der Handels-Minister Herr v. d. Heydt ist heute früh, von den Ministerial-Direktoren Delbrück und Mac-Lean begleitet, zur feierlichen Eröffnung der Eisenbahnstrecke Koblenz-Bingen nach Koblenz abgereist. Der Ober-Bau-Direktor Hübenner und der Ministerial-Direktor v. d. Neef sind bereits gestern nach Koblenz vorausgegangen.

Im Handelsministerium werden Vorlagen für den Landtag, die sich auf Bergwerksverhältnisse beziehen, vorbereitet; diese Vorbereitung geschieht für einige derselben unter Mitwirkung des Justizministeriums. Im letzteren wird außerdem auch ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher der Beschränkung der Erhebung der Kompetenz-conflicte dienen und die große Zahl der Fälle, wobei die Verletzung des Rechtsweges ausgeschlossen wird, beschränken soll. Im Ministerium des Innern beschäftigt man sich außer mit der Feststellung der Wahlbezirke auch mit einer Kreis- und ländlichen Polizeiordnung, doch ist es noch zweifelhaft, ob solche Gesetzentwürfe schon diesmal vorgelegt werden. Daß außerdem die Grundsteuer- und Ehegesetz-Vorlagen, letztere zunächst im Herrenhause, wiederum werden eingebracht werden, ist bereits bekannt. Dazu kommt noch die Vorlage wegen der neuen Armeeorganisation. Die „R. Z.“ bringt noch folgende Notizen: Das Gesetz über die Feststellung der Wahlbezirke, das vor die Landesvertretung gelangen wird, stellt auch den stets möglich in der Mitte und in möglichst geringen Entfernungen angenommenen Wahlort fest. In der Regel sind eine Stadt und ein Landkreis oder zwei Kreise zusammenzunehmen, wodurch die Einwirkung der Verwaltung weniger ins Gewicht fällt. Ueber die neue Kreisordnung, welche ebenfalls die nächste Session beschäftigen wird, hört man, daß die Rittergüter darin ihre Bestimmen verlieren werden. Die Rittergutsbesitzer, die Besitzer der Bauerngüter und die Städte, soweit sie zur Kreis-Corporation gehören, sollen in drei Klassen, jede für sich, wählen; die Zahl der Vertreter zum Kreistage soll nach der Größe, dem Werthe und dem Steuer-Quantum des Grundbesitzes bemessen werden. Das alte Institut des Kreis-Ausschusses, welches die Wirksamkeit der Executiv-Beamten mehr unter die Kontrolle der Kreistage stellte, soll erhalten, bez. wiederhergestellt werden. Dies dürften die Grundzüge der neuen Ordnung sein, die in der einen oder anderen Einzelheit selbstverständlich noch Modificationen zuläßt.

Die für die nächste Landtags Session angekündigte Gesetzbilagen wegen Beschränkungen der Zeitgeschäfte und des Verkehrs in ausländischen Papieren ist dem Vernehmen nach jetzt in der Vorberatung begriffen.

Die vor Kurzem bei der Artillerie angeordnete Reduction der Batterien auf 6 Geschütze ruft in Verbindung mit der entsprechenden Herabsetzung des Mannschafts- und Pferdebestandes mannigfache Veränderungen in der bisherigen Dislocation der Artillerie-Abtheilungen hervor. Auch in dieser Beziehung werden die vor der Mobilmachung bestandenen Verhältnisse mehr und mehr wieder hergestellt. Durch Verfügung des Ministers des Innern ist festgesetzt worden, daß Banzlustbarkeiten, welche Privat-, oder sogenannte geschlossene Gesellschaften gegen Erhebung eines Eintrittsgeldes veranstalten, als öffentliche nur dann betrachtet werden sollen, wenn die Gesellschaft eben zu dem Zweck, die Banzlustbarkeit zu veranstalten, zusammentritt und nicht schon anderweitig besteht.

Vom königlichen Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten ist im „Staats-Anz.“ folgende Uebersicht der im Winter-Season 1859/60 an den höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten des Staates Studirenden veröffentlicht: 1) Staats- und landwirthschaftliche Akademie zu Eldena: Studirende aus dem vorigen Semester 28, neu eingetretene sind 22, zusammen 50. 2) Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Proskau: aus dem vorigen Semester sind übernommen 22, neu Eingetretene 39, zusammen 61. 3) Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Poppelsdorf: Studirende aus dem vorigen Semester 35, neu Eingetretene 31, nicht immatriculirte Studirende 12, zusammen 78. 4) Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Waldau: Studirende aus dem vorigen Semester 12, neu eingetretene sind 42, zusammen 54. Von der Gesamtzahl von 243 Studirenden sind gebürtig: A. Inländer: aus der Provinz Rheinland 34, Preußen 33, Schlesien 29, Brandenburg 19, Polen 18, Pommern 16, Westfalen 14, Sachsen 10, zusammen Inländer: 173. B. Ausländer 70. Gesamt-Summe 243.

Endlich liegt auch der offizielle Bericht über die letzte, am 10. stattgehabte Sitzung der Bundes-Versammlung vor; derselbe lautet mit gewohntem Eufemismus: „Es kamen militärische Angelegenheiten zur Anzeige und Verhandlung; ferner beschäftigte man sich mit Fragen bezüglich des Gehalts eines Bundesbeamten und der Remuneration von Kanzleidienern der Militär-Kommission. Der Ausschuss für die kurhessische Verfassungs-Angelegenheit hatte der Versammlung anheim gegeben, den am 23. August 1851 niedergesetzten Ausschuss zu veranlassen, an den weiteren Beratungen dieser Angelegenheit Theil zu nehmen, falls dies vorgezogen werden sollte, eine Verstärkung des Ausschusses durch besondere Wahl beantragt. Die Bundesversammlung erklärte sich für die letzte Alternative und schritt sofort zur Wahl von vier Mitgliedern zur Verstärkung des obgenannten Ausschusses.“

Karlsruhe, d. 11. Decbr. Der energische, von dem Feind der Wahrheit und Ueberzeugung durchglühete Aufruf einiger Mannheimer Unterzeichner der Petition an die zweite Kammer an ihre katholischen Mitbürger findet (in einer Beilage zum „Mannheimer Anzeiger“ und in vollständigem Abdruck durch die „Badische Landeszeitung“, welche in dieser ersten Angelegenheit offen und freimüthig Farbe gegen das Concordat bekannt hat, im ganzen Lande verbreitet) lauten und offenen Anklang. Man darf überzeugt sein, daß auch die Handlungsweise der zweiten Kammer in dieser Frage nicht hinter den Erwartungen der Bevölkerung zurückbleibt. Schon die Zusammenfassung der Commission über die Vereinbarung mit dem päpstlichen Stuhle, in welcher unter neun Mitgliedern nur zwei sind, die nicht mit Bestimmtheit als Gegner derselben angesehen werden können, bezeichnet die Stimmung des Landes und seiner Vertreter und ist ein anerkennbarer Ausdruck derselben.

Odenburg, d. 12. December. Daß der reichsgräflich Bentinck'sche Prozeß mit den hinlänglich bekannt gewordenen Einwirkungen und Einflüssen auf denselben nicht bloß für unser Ländchen von Interesse ist, scheint klar. Dennoch haben die neuesten Enthüllungen über denselben in der „Wes.-Ztg.“ und in der „Ztg. f. Nord.“ hier das größte Interesse hervorrufen müssen. Erlauben Sie mir den Schluß der neuesten Erklärung der großherzoglichen Regierung beim deutschen Bunde, aus der die genannten beiden Zeitungen einige Stellen bereits mitgetheilt haben, hierherzusetzen: „Es muß in der That als dringend wünschenswerth erscheinen, daß endlich einmal diese Bentinck'sche Angelegenheit von der Tagesordnung der hohen Bundesversammlung verschwinde, daß in einer Zeit, in welcher die wichtigsten nationalen Interessen zur Erörterung kommen, eine Frage dieser Art nicht mehr die Thätigkeit der höchsten politischen Behörde Deutschlands in Anspruch nimmt. Die großherzogliche Regierung hält sich für verpflichtet, es mit allem Nachdruck hervorzuheben, daß gerade jetzt die Zumuthung, durch die Ausdehnung der Kompetenz der Bundesversammlung auf das Gebiet der Rechtspflege dem öffentlichen Rechts-

bewußtsein entgegenzutreten, nicht ernstlich und entschieden genug zurückgewiesen werden kann; daß es der höheren staatlichen Ordnung, dem monarchischen Prinzipium vortheil gereichen muß, wenn einem klar hervortretenden Privatinteresse verwehrt wird, sich mit großen politischen Prinzipien zu identificiren. Hätte man diese jetzt geltend gemachten Grundsätze auch im Jahre 1854 festgehalten, so würde man sich viele Verlegenheiten erspart haben. (Nat.-Ztg.)

Wien, d. 7. Decbr. Der verderbliche Einfluß der Reaction macht reisende Fortschritte und tritt von Tag zu Tage fühlbarer aus der anfänglichen Dunkelheit heraus, über das einen Augenblick zu frischerem Leben erwachte Oesterreich breitet sich wieder der graue Himmel der Hoffnungslosigkeit und Resignation. Der sicherste Gademesser der politischen Temperatur, die Situation der Presse, zeigt auf den Gefrierpunkt; eine Regierung, welche nicht mehr vertragen kann, daß ihre Handlungen einer öffentlichen Erörterung unterzogen werden, mag das Vertrauen noch so sehr im Munde führen, es fruchtet Nichts mehr, die Versprechungen sind zu wertloser Scheinmünze geworden, man hält sich an die Thaten. Vergebens haben sich einige Schönfärber bemüht, die öffentliche Meinung über die Tragweite der neuen Presseverordnungen zu täuschen; die Folge davon hat es gelehrt, wie sehr die Bestürzung aller Wohlmeinenden gerechtfertigt war. Die systematisch ausgetheilten Verwarnungen (drei in fünf Tagen!) haben bewiesen, daß der Staat empfindlich geworden ist, und daß gereizte Stimmungen bei den ernstesten Entschlüssen folgenschwer in die Waagschale fallen. Man will die Presse knebeln, und wenige Tage haben genügt, um diesen schon lange beabsichtigten Schlag zu einer traurigen Wahrheit zu machen; ein einziger Blick in die Journale zeigt, wie unsere „Reformen“ aussehen; noch kämpft hier und da ein vereinzeltes Organ ängstlich und schüchtern den letzten Kampf gegen den übermächtigen Druck, aber bald werden auch diese verzweifelten Versuche verfliegen und verschwinden. Wenn es noch eines Commentars zu diesen Zuständen bedürfte, so könnte man ihn in den nachstehenden Worten finden, mit welchen kürzlich ein angesehenes Mann, der in der Lage ist, sehr gut unterrichtet zu sein, die Stimmung in maßgebenden Kreisen charakterisirte. „Man ist pikirt“, so sagte er, über die Haltung der Journale; es darf nicht zugegeben werden, daß ein paar Zeitungredacteure sich zu Hofmeistern der Staatsgewalt aufwerfen; dem Dinge muß ein Ende gemacht werden.“ Und man hat ein Ende gemacht. Gehe Gott, daß es der Regierung gelinge, alle Steine des Anstoßes, welche sie noch zu überwinden hat, so leicht aus dem Wege zu räumen, wie diesen.

Aus Innsbruck vom 10. Decbr. wird der „Allgemeinen Ztg.“ berichtet: „In der heutigen Sitzung der von dem Erzherzog-Stathalter gewählten Vertrauensmänner von Tirol und Vorarlberg, welche sich unter dem Vorsitz des ehemaligen Gouverneurs und Landhauptmanns von Tirol, Grafen Clemens von und zu Brandis, im tirolischen Landtagshause verhielten, wurde mit ziemlicher Ebnelligkeit beschlossen: dem Kaiser den Wunsch zu unterbreiten, daß die ehemalige ständische Verfassung in noch zu modificirender Weise wieder eingeführt werden möge.“

Italien.

Die Schwierigkeiten, welche sich dem Zusammenritte des Kongresses entgegenstellten, sind nunmehr bis auf den Etiquettenstreit beseitigt, den Rom unter Berufung auf alte diplomatische Traditionen, wonach Bevollmächtigten und Kardinalen der römischen Curie der Ehrenvorsitz gebühre, erhoben hat. Ueber den Charakter des Kongresses giebt heute das „Paps“ einige Enthüllungen. Wenn das halboffizielle Walewskische Organ glauben verdient, so hat in der Zwischenzeit zwischen dem Abschluß des züricher Vertrages und der Abschingung der Einladungschriften zum Kongresse England die Großmächte Rußland und Preußen aufgefordert, mit ihm eine gleichlautende Erklärung zu vereinbaren, wonach sie mit England nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt des Grundsatzes der Nichtintervention in den Kongreß eintreten würden; Preußen und Rußland hätten diese Aufforderung abgelehnt und erklärt, sie wollten sich durchaus von jeder Verpflichtung, selbst von der, nicht zu interveniren, frei erhalten. Daß die Majorität der Großmächte jedoch im Ganzen für Nicht-einmischung ist, glaubt man aus den durchaus mislungenen Versuchen schließen zu dürfen, die zu Cavour's Ausschließung von gewissen Seiten gemacht wurden; namentlich hat der Kaiser Napoleon den Grundsatz der freien Hand jedes souveränen Staates bei Ernennung seiner Bevollmächtigten verfochten. Die Personensagen sind jetzt fast sämtlich gehoben. Daß Boutquency nunmehr ganz entschieden den ihm wegen Uebernahme des zweiten Bevollmächtigtenpostens gemachten Antrag abgelehnt habe, glaubt der „Nord“ zuverlässig melden zu können. Unter den Fragen, welche den Kongreß beschäftigen werden, wird auch die wegen der in die schweizerische Neutralität eingeschlossenen savoyischen Grenzdistricte zur Sprache kommen. Die Schweiz hat Anspruch gemacht, dieser Angelegenheit wegen zum Kongresse hinzugezogen zu werden. Sie ist damit zwar nicht durchgedrungen; es bleibt bei den elf Mächten. Die Frage soll jedoch, wie dem „Nord“ aus Paris berichtet wird, auf dem Kongresse erhoben werden, ob die Schweiz ihre Beschwerden vorbringen solle; in diesem Falle würden die eidgenössischen Bevollmächtigten jedoch nur beratende Stimme erhalten.

Der General-Kommandant der mittel-italienischen Liga hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Es soll unverzüglich eine außerordentliche Revue wegen Zurückstellung derjenigen Soldaten der Romana, Modena's und Parma's abgehalten werden, die absolut dienstunfähig sind. Alle Corps-Kommandanten der genannten Truppen, wie die dieser Provinzen, werden mit Ausführung dieser Reviere beauftragt, und zwar der General-Lieutenant Rossetti in Modena für die Brigate von Ferrara, der General-

Lieutenant Mezzacapa in Modena für die in Modena, Carrè, Reggio und Bagnola liegenden Truppen, der General-Major Ribbitt in Rimini für San Arcangelo, Sassignano und Cesena, der General-Major Stefaneli in Bologna für Ferrara, Imola, Faenza und Forlì, der General-Major Morandi in Mantova für die dort liegenden Truppen, der Oberst-Brigadier Pinelli in Parma für die in den Provinzen Parma und Piacenza liegenden Truppen. Die Zulässigkeit zum Dienste ist bedingt durch fräftige Körperbeschaffenheit und das Alter von 18—28 Jahren.

Hauptquartier Modena, den 5. December. Der Ober-General Fantini.
Der „Nazione“ zufolge wird Boncompagni keine feste Residenz haben, sondern abwechselnd in den verschiedenen Städten der Liga residiren.

Der Großherzog Ferdinand IV. von Toscana ist am 13. Decbr. in Basel eingetroffen, und daselbst während der Dauer des Kongresses zu verweilen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. December. (Tel. Dep.) Die heutige „Times“ sagt, daß die Regierung vom Parliamente einen Kredit von zehn Millionen Pfd. zur Befestigung der maritimen Arsenalen fordern werde und diesen Betrag durch eine Anleihe decken wolle.

Nach der „Daily News“ ist die Gefahr einer Collision mit den Vereinigten Staaten auf Anlaß der San Juan-Wirren vorüber.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 7. Decbr. Der „Invalide“ widmet der Reform des Secretats einen Leitartikel und ist der Ansicht, daß diese Angelegenheit auch auf dem Kongreß zur Sprache kommen müsse. Was die spezielle Frage betrifft, so will das militairische Blatt die liberalen Reformen und meint, so gut man die Gesehe Tilly's und Wallenstein's zu Lande abgeschafft, so gut könne man dasselbe zur See thun; am besten wäre es freilich, den Krieg ganz abzuschaffen, aber da dieser Gedanke doch noch „vorzeitig“ sei, so solle man wenigstens das Gend desselben so viel als möglich lindern.

Der „Times“ wird aus Petersburg die noch sehr der Bestätigung bedürftige Meldung gemacht, daß die chinesische Regierung die russische aufgegeben habe, unverzüglich das Amurgebiet zu räumen; auch sei der russische Gesandte in Peking inzwischen als Geiseln festgesetzt worden. Andere Blätter widersprechen dieser Nachricht mit vollster Bestimmtheit.

Spanien und Marokko.

Laut auf telegraphischem Wege nach Paris gelangten Madrider Nachrichten vom 13. December zufolge ist das dritte spanische Armeecorps Tags vorher in Ceuta ausgeschifft worden. General Prim war auf dem Wege nach Tetuan von den Mauren angegriffen worden, hatte diese aber mit großem Verluste zurückgetrieben. Die Spanier hatten bei dieser Affaire 40 Tode und Verwundete.

Türkei.

In Marseille sind Briefe aus Konstantinopel vom 7. d. M. angekommen. Am vorhergehenden Tage hatte Hr. v. Thouvenel dem Divan eine Note überreicht, in welcher er in antlicher Weise einen Ferman begehrte, durch den Herr v. Lesseps zur Durchstechung der Landenge von Suez ermächtigt werden sollte. Die Gesandten Oesterreichs, Preußens, Rußlands und Sardiniens hatten diese Note in Gemächheit ihrer Instruktionen unterstügt. In Folge dieser Forderung trat der Persinerrath zusammen, und Nad Pascha räumte ein, daß er sich persönlich verbindlich gemacht habe, die besagte Ermächtigung nicht zu ertheilen. Der Bezirk erklärte hierauf, er könne derartige Verbindlichkeiten nicht anerkennen. Es folgte eine stürmische Discussion, die mit Annahme eines Compromisses endete, welchem zufolge die Mächte sich mit England verständigen sollen. Sir H. Bulwer war vom Sultan empfangen worden und hatte mehrere Conferenzen mit den Ministern gehabt. Die Auswanderung der Scheriffen dauert noch immer massenhaft fort.

China.

Laut Nachrichten aus China vom 29. Dec. war die Zoll-Convention mit dem englischen Reiche trotz den oberschwebenden Schwierigkeiten mit England und Frankreich vom Kaiser von China genehmigt und am 15. Dec. veröffentlicht worden. Für den Opiumhandel steht aber trotz der Anstände, welche der kritische Commissar erhoben hat, klos der Hafen Wusung offen, in welchen nur sechs Schiffe einlaufen dürfen. — Es wird bekümmert, daß seit Anfang October heftige Winde in den chinesischen Gewässern herrschen, die am 12. in einen stürzenden Sturm ausarteten und viele See-Unfälle zur Folge hatten.

Amerika.

Newyork, d. 26. November. Das Verfahren unseres Gesandten Ward in China wird von den meisten amerikanischen Zeitungen ein wenig lächerlich gefunden. In Anbetracht, daß unsere Gesandten sich vor europäischen Monarchen auch viel öfter und tiefer verbeugen, als vor dem Präsidenten, hätte Hr. Ward — so meinen hiesige Blätter der verschiedensten Partefarben — dem chinesischen Landesbrauch wohl in etwas Nachsicht tragen und wenigstens so weit gehen können, mit einem Knie oder einer Hand den Boden zu berühren. (So weit hätte man chinesischerseits die Forderung herabgeschraubt.) Habe doch der englische Gesandte Lord Mac-Carney 1817 neunmal mit seiner Stirn den Boden berührt, um eine Audienz bei dem chinesischen Kaiser zu erlangen!

Bermischtes.

— Oberst Schaffner aus Kentucky ist in Kopenhagen angekommen, um mit der dortigen Regierung über die Ausföhrung des von ihm projectirten nordatlantischen Telegraphen zu unterhandeln. Derselbe soll über Grönland, Island und die Faröer gehen, welche sämtlich Dänisch sind.

Mein Weisswaaren-Geschäft,

auf das Vollständigste und mit allen Neuheiten ausgestattet, bietet Vieles zu passenden Weihnachts-Geschenken, und halte solches bestens empfohlen; ebenso bietet dasselbe in größter Auswahl

fertige Herrenwäsche

in Bielefelder Leinen und Shirting,
neuster Façons, in allen Falten-Lagen und bestfugend.

Ergebenst

E. W. Händler,
große Ulrichsstraße Nr. 60.

Um wegen Geschäfts-Aufgabe mit den Winter-Sachen zu räumen, verkaufe solche für den Einkaufs-Preis.

A. Arnold, große Klausstraße Nr. 13, **Wuz- u. Mode-Handlung.**

Wegen Aufgabe des Geschäftslocals verkaufe bis zum 31. Dec. c. zum Fabrikpreise.

Besonders empfehlenswerth: Morgenhäubchen, garnirt und ungarirt; Tüll-Garnituren, weiß u. couleur; Spitzen, englisch, französisch u. geklöppelt; eine große Partie Schweizermulle, glatt u. façonirt; Victoria-Röcke, Crinoline, Regligé-Stoffe u. s. w. u. s. w.

Schmerzstr. 42. **L. Wiese** (Firma: L. Daniel). Schmerzstr. 42.

Zu den bevorstehenden **Fest-Bäckereien** offerire als sehr preiswerth:

3 1/2 Pfund beste Schmelzbutte für 1 Thlr.,
eine 2te Qualität 3 3/4, u. pr. 1 *fl.*

5 1/2 — 6 — 7 1/2 Pfund gemahl. Zuckern für 1 Thlr.,
schöne Rastinaden in Broden von 5 Sgr. pr. Pfd. an,
große gelesene Rosinen 5 — 5 1/2 — 8 Pfd. pr. 1 Thlr.,
neue Corinthen 6 Pfd. für 1 Thlr.,
große ausgesuchte süße und bittere Mandeln,
neues Genues. Citronat, feine Gewürze zc. billigt.

Julius Riffert, alte Post.

Zu Weihnachten

erlaube ich mein vollständiges Lager von

Festgeschenken

einem verehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Jugendchriften zu jedem Preise und für jedes Alter, Bildungs- und Erbauungsbücher, Classiker, Albums und Kupferstiche zc.
Alles in reichster Auswahl!

Lippert'sche Buchhandlung
(L. Röhre).

Zu bevorstehender Festbäckerei empfehle neue 1859er Zwyrn. Rosinen à 6 *fl.*, beste Zante-Corinthen à 5 1/2 *fl.*, für 1 *fl.* 6 *fl.*, feinsten Rastinad in Broden à 5 1/2 *fl.*, fein Melis in Broden à 5 1/2 *fl.*, sehr schönen gemahlten Zucker à 5 *fl.*, beste Baiersche Schmelzbutte à 9 *fl.*, so wie alle Gewürzwaaren zum billigsten Preise bei

Carl Friedrich Straube in Zörbig.

Die Hutfabrik v. G. Pfahl, Schmerzstr. 40,

empfehle zu Festgeschenken ein reichhaltig sortirtes Lager von franz. Seidenhüten, sowie eine große Auswahl von Knaben- und garnirten Kinderhüten, Filzhüten für Damen in Hüpen und Glockenform, sowie Filzschuhe in größter Auswahl und alle in dieses Fach einschlagende Winter-Artikel zur geneigten Abnahme.

Das größte Lager in Seidel-Unterferer (in Filz) bei **G. Pfahl.**

Arabische Tabacks-Hülften,

sehr angenehm zu rauchen und außerdem das Verhältnis zur Cigarre der 12. Theil erspart wird, à Stück 10 *fl.* nebst einem Päckchen russischen Taback und Stopfer, empfiehlt als das Neueste

F. E. Spiess, Leipzigerstraße alte Post.

Meine Ausstellung elegant und solid gearbeiteter Meubles und Polsterwaaren, wobei sich Vieles zu nützlichen Weihnachtsgeschenken eignet, halte ich unter Garantie bestens empfohlen.

Halle, den 14. December 1859.

C. Sockel.

Die größte Auswahl Spiegel in Gold-Baroc-Rahmen, mit Consolischen und Marmorplatten, so wie in massiv gekelhten Mahagony-Rahmen, mit ff. Kryallglas, bis zu einer Höhe von 10 Fuß Rheinh. empfiehlt

Halle, den 14. December 1859.

C. Sockel,

Königl. Postlieferant, gr. Ulrichsstr. 53.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Sonnabend den 17. d. M. Nachmitt. 1 Uhr veräußere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18 wegen Ueberreise einer Familie ein elegantes wenig gebrauchtes Mahagoni-Mobiliar, als: 1 Silberspinde, 1 Servante, 1 Wäschekretair, 1 Sopha, 1 ovaler Tisch, 1 Schreibspiegel, 1 gr. Kococo-Goldrahmspiegel mit starkem Spiegelglas, 6 Rohrstühle, 1 Küstisch, 4 gr. Kleider- u. Wäschschränke, 2 Stuhl- u. 1 Gellkaffe, 1 gr. Mörser, Delgemälde, Wand- und Stell-Lampen, Feuer- und Schreibzeuge, Kleidungsstücke, Federbetten u. dgl. m.

Ferner um 4 Uhr feinen Champagner, Roth-; weiß u. süße Weine, Cigarren (wie früher gehabt).

Brandt,

Auct.-Commiss. u. gr. Taxator.

Zur gefälligen Beachtung.

In Knochen- und Sehnen-Krankheiten der Pferde, so wie in Wundbeulen (Krebsbeulen) des Rindviehes bin ich auf Ergeben vom 17. bis 21. d. Mts. im Gasthof in Uichteritz (bei Weisenfels) zu sprechen.

Robert Neumann, Thierarzt
in Hüb nstedt bei Langenboven.

2300 *fl.* werden auf erste sichere Hypothek Neujahr oder später gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 18.

Feinste Paraffin-Kerzen,
Feinste Milly- u. Stearin-Kerzen,
Weihnachtsbaum- und Handlater-
nen-Lichte in Paraffin und Stearin,
Kutsch-Laternen-Lichte,
in bester Waare billigst bei

W. Fürstenberg & Sohn.

Feinste Spielkarten, von der Osten in Straßund und feinste, starke Deutsche Karten von Sutor in Naumburg, zu Fabrik-Preisen bei

W. Fürstenberg & Sohn.

Citronat, besten Genueser;
Rosinenwasser;
Rosinen, Corinthen, Farin-Zucker,
Melis und Rastinade in Broden;
Gewürze aller Art und frische
Schmelzbutte, empfehlen zur Festbäckerei zu den billigsten Stadtpreisen bei bester Waare

W. Fürstenberg & Sohn.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Flasche 7 1/2 *fl.* **C. Haring.**

Das Müller-Innungs-Quartal zu Dstra u wird den 23. d. M. in dem Schröterschen Gasthose Nachmittags 1 Uhr abgehalten.

Der Vorstand.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Decbr. Wenn man aus den Erwartungen, welche sich jetzt an die Thätigkeit des nächsten Landtags knüpfen, einen Schluss auf die voraussichtliche Stellung des Ministeriums zur Volksvertretung ziehen darf, so dürfte dieselbe in manchen Stücken eine ziemlich scharfe werden. Am raschesten wird sich die Spannung dem Kultusminister gegenüber machen, dessen letzte Maßregeln gegen die freien Gemeinden und die Bestätigung der Rauter'schen Schulregulative viel Unzufriedenheit hervorgerufen haben. In Bezug auf die freien Gemeinden sind die klaren Anschauungen, welche Herr v. Bethmann-Hollweg in der letzten Kammer-session entwickelt hat, noch in lebhafter Erinnerung. Mit einem Aufwande edlen Gerechtigkeitsgefühls wies der Kultusminister nach, daß der Staat unmöglich die Befugniß sich anmaßen dürfe, den Genossen der freien Gemeinde das natürliche aller Menschenrechte, die Erziehung ihrer Jugend, zum Vortheil irgend einer anderen Kirchengemeinschaft zu entziehen. Die sieben Patrone der Magdeburger Diocese waren empört über solche Grundzüge eines Staatsministers und ließen sich in ihrer Leidenschaftlichkeit zu groben Insulten hinreißen. Die guten Kirchenpatrone wären sicherlich dem Proceß entgangen, wenn sie die praktische Umsichtigkeit des rationalen Kultusministers abgewartet hätten. Denn Herr von Bethmann hat bereits in einem Spezialfalle erklärt, daß Eltern und Lehrer der freien Gemeinde nicht das Recht besitzen, den religiösen Unterricht ihrer Kinder selbst zu leiten; derselbe muß vielmehr von Personen erteilt werden, welche einer fremden Kirchengenossenschaft angehören, die also den Kindern die Glaubensansichten der Eltern als minderbens irrig darstellen und so den Unfrieden in die Familien tragen. Und was die Erziehung der Volkjugend im Allgemeinen betrifft, so hat Herr v. Bethmann-Hollweg die verurtheilte Schulregulative vom Jahre 1854 im Wesentlichen nicht bloß anerkannt, sondern auch durch einige geringfügige Ergänzungen zur technischen Handhabung derselben weiter ausgeführt. Was es mit diesen Regulativen auf sich hat, ist durch vielfache Debatten im Landtage allgemein bekannt. Herr von Rauter fürchtete, daß, wenn Preußen fortfährt, in der Volksschule den Vorrang vor allen Staaten zu behaupten, die Aufklärung schließlich eine so gefährliche Höhe erreichen könnte, daß solche Willkürherrschaft, wie er und seine Genossen im Amte sie übten, gar nicht zu halten sein möchte. Man verbot also den Lehrern mehr zu wissen, als der Herr Minister zu wissen für nöthig hält. Je zweihundert Bibelprüche, achtzig biblische Geschichten, ein entsprechendes Quantum von Antworten aus der Geschichte und Geographie des Landes machen einen Volksschullehrer, und zwar in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts! Wer mehr zu wissen verlangt, dem sollen Seine statt Brod gereicht werden, und der Lehrer, welcher sich etwa beikommen ließe, auf eigene Kosten mehr zu lernen, soll unverzüglich gemassregelt werden. Ein solcher Eingriff in die Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre ist mit der Verfassung unverträglich. Die Verfassung hat ein Unterrichtsgeheim verheißen, welches aber bis zur Stunde noch nicht eingebracht ist. Im Verwaltungswege hat man dagegen den Volkswortführer um viele Jahrzehnte zurückgestellt, und gegen diesen Mißbrauch hat Herr von Bethmann-Hollweg nichts zu erinnern gefunden, ja ihn sogar höchlich belobt. Die „Kreuzzeitung“ setzt nun bereits ihre Hoffnung auf Herrn von Bethmann und erwartet namentlich, daß die Ehegesetz-Vorlage gleichfalls den Geist der Wandelungen dokumentieren werde, welcher in den letzten Waten des Kultusministers erkennbar ist.

Die ministerielle „Preussische Zeitung“ enthält heute folgenden Artikel:

In einem Augenblicke, in welchem es sich um eine bedeutende Reform unserer Verfassung handelt, war der Rücktritt des Generals von Bonin vom Ministerium des Krieges ein Ereigniß, welches jeden aufrichtigen Patrioten herzlich bedauern mußte. Diese Empfindung ist sehr weit verbreitet von dem Verluße, welcher mit systematischer Eifer betrieben wird, dieses beklagenswerthe Ereigniß als einen den konstitutionellen Charakter der preussischen Regierung in Frage stellenden Vorgang auszuweisen. Wenn falls ist es bemerkenswerth, daß die lautesten Wortführer dieser tendenziösen Darstellung selber nicht unter den Freunden des Generals von Bonin zu finden waren und sich auch sonst nicht durch besondere Neigung für verfassungsmäßiges Staatsleben hervorgethan haben.

Es ist unwahr, daß dem seit vielen Monaten im Kriegs-Ministerium bearbeiteten Reformplan, den der General von Bonin den Grundrissen nach bereits Ende August dieses Jahres an Allerhöchster Stelle vorlegte, neuerdings ein anderer Plan entgegengestellt worden sei. Es hat von dem Augenblicke an, in welchem diese Frage erhebt in Angriff genommen wurde, nur ein Entwurf bestanden. Es ist der, welcher von dem General von Bonin vorgelegt worden ist; es ist der, zu welchem das Staats-Ministerium nach dem Rücktritt des Generals von Bonin und vor dem Eintritt seines Nachfolgers das Einverständnis ausgesprochen hat.

Da vom Beginn der Beratungen bis heute nur dieser eine Entwurf bestanden hat, so konnte die Militär-Kommission — welche weder aus vierzehn noch aus acht kommandirenden Generals bestand — sich nur über diesen Entwurf ausprechen.

Es ist unwahr, daß der Plan des Generals von Bonin sechsundertausend Thaler oder sechs Millionen Thaler jährlich erfordert haben würde, der diesem entgegen-gestellte neun oder zehn Millionen Thaler jährlich erfordere. Es bestand eben nur ein Entwurf, und es war von Anfang an vorbehalten, diesem zwar dem Grundgedanken gemäß auszuweichen, die Ausführung aber nachdrücklich nach Maßgabe der Mittel, welche der Finanz-Minister zur Verfügung stellen könne, soweit nöthig und thunlich zu restringiren.

Es kann sehr wohl über alle fundamentalen Punkte einer so verwickelten und schwierigen Frage ein vollkommenes Einverständnis bestehen, und man kann daneben doch über die besten Modalitäten der Ausführung verschiedenen Auffassungen folgen, z. B. über die Standorte und die Formation der Truppen, über die größere oder geringere Stärke der Truppenetc. u. s. w.

Differenzen dieser Art haben stattgefunden. Das Wesentliche derselben betraf die Stärke, in welcher das Heer im Kriege aufzutreten soll — sie mußte die bisherige bleiben — und die Kriegesbereitschaft der Landwehr in der neuen Organisation des Heeres. In dieser Frage wichen die von dem General von Bonin projectirten Änderungen weiter von dem bisherigen Charakter dieser Institution ab als die entgegen-stehende Ansicht.

Es ist unwahr, daß es die Absicht gewesen sei, die Umwandlung der Heeresverfassung, insofern dieselbe eine Abänderung der bestehenden Gelege erfordert, ohne die Zustimmung der Landesvertretung vorzunehmen. Es ist eben so unwahr, daß dem General von Bonin angedenken worden sei, einen andern Entwurf der Reform als den seitigen der Landesvertretung vorzulegen; nur von der Ausgleichung der oben angedeuteten Differenzen konnte die Rede sein, um von ihm selbst sein Wert vorgelegt zu sehen.

Herr von Bonin hat indessen in einem Stadium der Beratung sein selbstständiges Entschließen wahr zu müssen erlaubt, in welchem die Frage: ob die Reform der Heeresverfassung genau in der von ihm vorgezeichneten oder in einer in einigen Punkten davon abweichenden Gestalt vorgelegt werden solle, noch von Vorarbeiten abhängig war. In diesem Stadium der Sachlage hat General von Bonin seine Entlassung gefordert.

Den Motiven, welche den General von Bonin zu diesem raschen Entschlusse, von welchem seine Amtsgenossen keine Abnung hatten, bestimmt haben, ist diejenige Würdigung widerfahren, auf welche vor einem gewissenhaften Richter ein gewissenhafter Diener des preussischen Staats stets zu rechnen haben wird.

Eben so unrichtig und tendenziös, als die eben gerügten Angaben über den Rücktritt des Generals von Bonin, ist die mehr oder minder accentuirte Sündhaftigkeit gewisser Blätter auf den politischen Gegenstand, in welchem sich General von Bonin und sein Nachfolger befinden sollen. Beide sind Generale der preussischen Armee, und es heißt diese verunglimpfen, wenn man durch Insinuationen dieser Art zu verstehen giebt, daß das Heer durch politische Parteilagen gespalten sei, während es stets seinen wohlverdienten Ruhm darin gefunden hat und finden wird, die ihm von dem Kriegsherrn verfassungsmäßig vorgezeichneten gesetzlichen Bahnen in bester Einnüchtheit der Gesinnung zu verfolgen und jede politische Parteilage in seinen Reihen zu vermeiden.

Die Wahlmänner des ersten Berliner Wahl-Bezirks hielten gestern Abend im Englischen Hause ihre letzte Versammlung. Herr Schulte aus Delitzsch war erschienen und richtete eine kurze Ansprache an die Anwesenden, in welcher er sich zunächst über die Motive aussprach, welche ihn geleitet, die Kandidatur anzunehmen, da der an ihn von den Wahlmännern der Residenzstadt ergangene Ruf mehr als ein persönlicher sei. Der Redner verbreitete sich darauf über seine Thätigkeit in Betreff der Bildung der Arbeiter-Unterstützungskassen, legte deren Prinzip dar und schloß damit, daß er der Abstimmung mit Ruhe entgegenstehe, da sie ein Urtheil der Residenz über diese seine letzte Thätigkeit abgeben werde. Nach Beantwortung einiger Interpellationen und nach nochmaliger Empfehlung des Generals v. Brandt durch den Justizrath Straß wurde zu einer Vorwahl geschritten. Es erhielten Stimmen: Herr Schulte (Delitzsch) 146, General v. Brandt 81, Geheimregerungs-Rath Kerst 59, Herr v. Hennig 21 und Herr v. d. Hagen 3.

Rußland und Polen.

Von der russischen Grenze, d. 3. Decbr. Die „B. Z.“ enthält unter diesem Datum einen Brief, der interessante Enthüllungen über Vorgänge giebt, die kürzlich mehrfach erwähnt worden sind. Die Richtigkeit der Angaben müssen wir allerdings dahin gestellt sein lassen. Der Brief lautet:

Es ist in jüngster Zeit so viel Ungeheures über die seit der Rückkehr des Kaisers Alexander von seiner Reise nach Warschau und Breslau in Petersburg eingetretenen politischen Ereignisse in die Welt geschickt worden, daß man es nicht überflüssig finden dürfte, die vielerlei Versionen auf den wirklichen Thatbestand zurückzuführen zu sehen. Unter Anderem wurde behauptet, ein russischer Geheimer, Namens Besobrajew, habe dem Kaiser den Plan einer Constitution für Rußland nebst einer Bittschrift überreicht. Dies ist unrichtig; vielmehr wurde eine von 5 Geheulisten unterfertigte Adresse dem Kaiser überreicht, mit der Bitte um eine Constitution, ähnlich der, welche Kaiser Alexander I. im Jahre 1818 verheißene habe, als er sich selbst über die dem Königreich Polen verliehenen constitutionellen Freiheiten so erfreut zeigte. Kaiser Alexander II. hat diese Adresse gelesen und mit eigener Hand darauf geschrieben: Blahodarju sa otkowennost! (Ich danke für diese Offenheit!) Bald darauf haben 19 Deputirte der Gouvernements-Comites, welche nach Petersburg berufen sind, um der Redactions-Commission für das Statut der Organisation des Bauernlandes Aufstellungen über daselbst vorkommende Fragen zu ertheilen, eine zweite Adresse dem Kaiser überreicht, in welcher sie über die Geheimniskammer der besagten Commission Beschwerde führten. Der Kaiser ließ die Adresse unbeantwortet, und wurde um so mehr dadurch verstimmt, als ihm gleichzeitig ein von Dambow-Droloff in Paris anonym abgedruckter Brief: „lettre d'un député de comité de Mr. le Président de la commission de redaction aide de camp général Rostowzow“, vor die Augen kam, in welchem die Unbilligkeit der Redactions-Commission bespöttelt und nachgewiesen wurde, daß deren Arbeiten zu keinem erwünschten Resultate und überhaupt die Emancipations-Frage zu keiner befriedigenden Lösung bringen würden. Der Kaiser ließ hierauf einen Verwandten des Briefstellers, seinen Adjutanten, Fürsten Borjatinski, kommen und befahl ihm, dem in Petersburg weilenden Verfasser des Briefes zu eröffnen, falls er fortfahre, dergleichen zu veröffentlichen, so werde man ihn „dem russischen Sprichwort gemäß“, „dabin bringen, wo selbst die Raben seine Knochen nicht mehr aufzuheben sollen.“ Unter der Regierung Kaiser Nikolaus gehören dergleichen Manifestationen des politischen Lebens zu den unerwünschten Vorkommnissen. Zu denselben kam schließlich auch die des Kammerherrn und Geh. Rathes Michael Besobrajew, welcher dem Ministerium des Innern attackirt, durch allerhöchsten Befehl vom 16. Novbr. d. J. zunächst aus dem Dienst entlassen wurde, weil er sich unterlagen hatte, an den Kaiser einen Brief etwa folgenden Inhalts zu richten: „..... Obwohl Ew. Majestät vom besten Willen besetzt, sind Sie doch über den wahren Zustand Rußlands nicht unterrichtet. Sie möchten zwar unser Vaterland glücklich wissen; Orenbläser spiegeln Ihnen vor, daß es glücklich ist, während es über einem Abgrunde schwebt. Es bedarf unverzüglich einer schneller Rettung; denn ohne Ihre Güte wird das Gewitter sich auf unsere Häupter entladen, und statt heilsamen Friedens und Gedeihens, von denen Sie träumen, werden wir Umwälzungen, moralische und politische Auflösung und Bankrott — erleben. Bei den Behörden ist keine Gerechtigkeit zu finden, schamlose Verschwendung bedeckt der Richter Gewissen (der Dank des Herrn Besobrajew ist selbst Senator, als Mitglied des höchsten Gerichts). Verwirrung und Unordnung haben in allen Verwaltungszweigen die höchste Stufe erreicht. Wehe Rußland! wenn die Reformen der Gelege und Institutionen zur Umwandlung des russischen Gesellschaftszustandes ausbleiben.“ Kaiser Alexander II. fand dies Schreiben verächtlich und übergab es dem Reichsrath, damit er über Zweck und Zweckmäßigkeit desselben erlenne. Der Präsident desselben, Fürst Droloff, enthielt sich des Urtheils, weil er mit dem Verfasser verwandt, Fürst Wajsil und Graf Schuwaloff entschuldigten ihre Abwesenheit durch Unwohlsein. Die Mitglieder erkannten auf Sophers-Rath Besobrajew wurde hierauf zum Verlust des Adels, Ranges, der Würde und zum Exil nach Sibirien verurtheilt. — Der Petersburger Adel eilt den Wuthdämonen Droloff's durch den Beschluß, ihn bei den nächsten Wahlen zu seinem Reichstags-Mitglied zu erwählen. — Socialistische Ideen, sagt man, hätten das Heer angegriffen, und daß von dieser Seite Gefahr drohe. Der Rückgang des Capitals aus Rußland mit Hülfe an der Spitze sei ein bemerkenswerthes Symptom heranabender Stürme, da die

ffen-
selbe
nuse
ng.
eise.
nglich,
Stoffe
Ab-
egen
ntes
Mo-
nte, 1
ch, 1
piegel
Näh-
Stuz-
gemäl-
ren u.
n.
agner,
(wie
tor.
heil-
iten
auf
im
els)
Sy-
ritsch.
rzen,
nter:
on.
en in
arten
reisen
on.
ker,
ische
derei
Baare
n.
s das
n und
em-
g.
rau
schen
d.

Natur des Capitals sehr empfindlich ist und die in der Atmosphäre schwebenden vollstän-
digen Stürme lange im Voraus zu wittern pflegt.

Vermischtes.

Die Süddeutsche Zeitung meldet in einer münchener Mittheilung: „Ueber die erste Pension, welche die Schillerstiftung zu vergeben hatte, ist bereits verfügt und in einer Weise, welche wohl auf allgemeine Billigung rechnen darf, indem sie ebenso den Dichter wie den Verein ehrt. Obwohl man in Dresden ängstlich das Geheimniß zu wahren beschloß, so hat dasselbe doch auch außer dem Kreise der Eingeweihten transpirirt; und da wir uns durch jenen Beschluß nicht gebunden erachten und von der Deffentlichkeit mehr Heil erwarten als von dem Geheimniß, so stehen wir nicht an, den Namen des Beehrten in dem Verfasser des „Erbförster“ und der „Maffabär“, Otto Ludwig, zu bezeichnen.“

Weimar, d. 12. December. Der Vorort der deutschen Schillerstiftung, ist am heutige Tage durch eine ansehnliche Gabe aus St. Petersburg überrascht und erheit worden. Die dortigen Verehrer Schiller's haben, obwohl äußere Verhältnisse die beabsichtigte öffentliche Jubelfeier des deutschen Dichters in der russischen Hauptstadt verhinderten, den 10. November in bescheidenen Kreisen festlich begangen und dabei eine Sammlung für die Schillerstiftung veranlaßt, deren Ertrag mit 6000 Thalern hierher abgeliefert worden ist. Das Geschenk war mit einigen Wünschen und Winken bezüglich der Anlage begleitet, über welche zwischen Gebern und Empfängern eine nähere Vereinbarung stattfinden wird.

Berlin, d. 12. December. In der Concursache der großen Berliner Aussteuerkasse, deren Acten jetzt zur Abfassung des Classificationensurteils vorliegen, hat der Urteilstaffler 18,000 Erkenntnisse abzulesen. Die Passiva lassen sich noch gar nicht genau übersehen und werden sich erst nach Abfassung der Classification feststellen lassen. Inbessenen werden sie keinesfalls überschätzt, wenn man sie auf 1 1/2 Mill. Thlr. veranschlagt. Die Activa bestehen beinahe ausschließlich aus den bei der Schließung der Kasse vorgefundenen Beständen im Betrage von ca. 90,000 Thln., welche aber kaum ausreichen werden, um diejenigen Liquidationen zu befriedigen, welche sich vor dem Schlusse der Kasse verheiratet haben und daher nach der ergangenen Entscheidung des Obergerichtes Anspruch auf Zahlung der Aussteuersumme haben.

Der Kassensführer eines berliner großen Fabrikgeschäfts, der bisher im Rufe der größten Sparamkeit und Ordnungsliebe stand, wurde am Sonnabend Abend wegen großartiger Kassendefecte verhaftet. Das Buch und die Kasse desselben waren anscheinend in der größten Ordnung, jeder einzelne Posten stimmte auf das Genaueste. Beim Zusammenaddiren der einzelnen Posten bebüßte Feststellung der Wochenabschlüsse hatte er sich jedesmal um 100 Thlr. verrednet, und Niemand war auf die Idee gekommen, diese Addition bei Abnahme der Kasse nachzurechnen. Lediglich durch einen Zufall wurde die Sache entdeckt und der Defect, welcher in solcher Weise im Laufe von sieben Jahren verübt worden ist, beläuft sich auf 25–30,000 Thlr. Leider hat der ungetreue Buchhalter diese Summen vollständig vergeudet, so daß von denselben nichts gerettet worden ist. Er hat sich nicht weniger als drei Maitressen gehalten und solche mit großer Pracht ausgestattet. Außerdem hat er sich eine überaus kostbare Bibliothek der theuersten Bücher und Kupferstiche und eine theure Gemälde-Galerie angeschafft.

Ueber ein in einem großen Theile des südlichen Böhmens beobachtetes Naturereigniß vom 28. Nov. berichtet man der „Prager Z.“ aus Strakonitz: „An diesem Tage befanden sich mehrere Jagdfreunde in dem hochgelegenen, zwei Stunden von der Stadt entfernten, zur Domäne Strakonitz gehörigen Waldrevier Lipowice. Als sich die Gesellschaft im Dickicht vertheilt, trachtete einer der Jäger, den Kamm des Berges zu erreichen. Kaum hatte er diesen Standpunkt eingenommen, als er über seinem Haupte beiläufig um die elfte Stunde Vormittags ein ungewöhnliches Säusen und Rauschen hörte, das dem Fluge einer Anzahl von Zugvögeln gleichzustellen war. Durch dieses Geräusch aufmerksam gemacht, bemerkte er mit der Uhr in der Hand, nach einer Secunde in einer beträchtlichen Höhe einen leuchtenden Punkt, ungefähr wie eine Sternschnuppe, der sich mit großer Geschwindigkeit bewegte, im Laufe mit Bogensprüngen fortzog, und jemehr sich dieses Phänomen näherte, auch an Ausdehnung gewann und zu einer einen Kindskopf großen, runden, intensiv glühend rothen Kugel mit einem langen grünlichblauen Schweif, welcher letzterer wie beim Kometen zur Fallseite herabhing, ausbildete. Als das wunderschöne Meteor zwischen den Bergen und Wäldern verschwand, hörte man in einigen Secunden darauf vier Knalle nach einander, wovon drei Schüssen aus Kanonen von großem Caliber glichen, der vierte aber sich wie ein starker Donnerschlag, mit tiefem Grollen verbunden, ausnahm. Die Feuerkugel bewegte sich von Nordost nach Südost und dürfte annäherungsweise eine Höhe von zehn deutschen Meilen gehabt haben. Die Erde oscillirte stark, auch verspürte man eine heftige Lufterstütterung. Der Tag war warm, die Luft heiter und der Himmel rein.“

Wie aus Celle geschrieben wird, sind von höher Seite Unterhandlungen mit dem Besizer wegen Ankaufs des Hofes zu Lutterloh bei Hermannsburg eingeleitet und ein befriedigender Abschluß steht in naher Aussicht. Bekanntlich soll aus jenem Hofe Kaiser Vothar (9. Jahrhundert) geboren sein; noch heißt eine Kammer „die Kaiserkammer“ und das Volk bezeichnet noch die Stelle, wo eine Stunde davon die Capelle gestanden, in welcher der Neugeborene getauft ist. Der Taufstein, welcher eine Zeitlang als Futtertrog gebient haben soll, ist bereits in diesen Tagen dem bisherigen Besizer für die Summe von

450 Thln. abgekauft worden; er ist von Granit, ganz im Style jener Zeit und es befindet sich daran ein ausgehauenes „L.“

Paris. Ein Prozeß, welcher in diesen Tagen zu Tours verhandelt wurde, erregt großes Aufsehen. Die Angeklagte, Angelina Lemoine, Tochter einer vermögenden Gutbesitzerin zu Chinon, hatte im vertrauten Umgange mit dem Kutscher des Hauses, Namens Fétis, gelebt. Die Frucht dieses Umgangs wurde von der Mutter Lemoine verbrannt. Die Anklage lautet: 1) gegen die Dame Lemoine: in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli 1859 zu Chinon das neugeborene Kind der Angelina Lemoine freiwillig getödtet zu haben; 2) desgleichen gegen Angelina Lemoine selbst. Die Hauptfrage, die sich über die bisher stattgehabten Verhandlungen ergibt, ist die, ob das Kind lebendig zur Welt kam und ob es lebendig oder todt war, als die Lemoine es den Flammen übergab? Die Wittwe Lemoine hatte mit großer Ruhe und Zuversicht auf die Fragen des Präsidenten geantwortet. Ihr Vertheidigungssystem besteht darin, zu behaupten, daß das Kind todtgeboren war und daß sie die Leiche verbrannte, um die Spuren der Schande ihrer Tochter zu verwischen. Am Sonntag Abend wurde das Verdict der Geschworenen abgegeben. Es spricht die Tochter frei, und erklärt die Wittwe Lemoine schuldig mit mildern Umständen. Dieselbe ist zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Napoleon III. macht es der übrigen Welt wahrlich schwer in den militärischen Neuerungen gleichen Schritt mit ihm zu halten; denn kaum daß in beinahe allen Staaten Europas und außerdem auch nach den neuesten Nachrichten in Nordamerika und Aegypten eben die neuen gezogenen Kanonen in Bestellung gegeben worden sind, hat er jetzt wieder eine Reolverkanone mit drei gezogenen und von hinten zu ladenden Läufen, deren jeder eine zehnpfündige Hohlkugel schießt und die sich auf einen Federdruck um eine fest stehende Achse drehen, erfunden und ist damit in artilleriischer Beziehung seinen Nachbarstaaten wiederum um einen Schritt voraus gekommen. Die Sache an sich ist nur zu sicher, denn er selbst hat dem Könige von Sardinien die genaue Zeichnung eines solchen Geschüßes zugesendet und von letzterem ist nach der Sardinischen Militärzeitung „Rivista militare“ bereits auch schon Befehl gegeben worden, eine derartige Kanone herzustellen und in Probe zu nehmen.

London, d. 12. December. Erst jetzt läßt sich das Unglück, welches die Stürme während der letzten 6 Wochen angerichtet haben, vollständig übersehen. Die furchtbarste Nacht war die vom 24. auf den 25. October, in welcher der „Royal Charter“ zu Grunde ging. Den Tag über hatte es furchtbar gestürmt, ohne daß ein einziges Fahrzeug verunglückt wäre, aber in jener Nacht und während des darauf folgenden Tages scheiterten 195 Schiffe, von denen 113 in tausend Stücke zerschellten, und mit ihnen gingen 684 Menschen zu Grunde, die meisten mit dem „Royal Charter“. Andererseits erfährt man, daß vermittelst Rettungsbooten, Raketen-Vorrichtungen und anderen Hilfsmitteln doch 190 Menschen aus drohender Todesgefahr erlöst wurden. Zwischen dem 25. und 31. October waren 248 Schiffe brüchig vorgekommen, und durch sie 686 Todesfälle, woraus hervorgeht, daß bei 52 Schiffbrüchen, die sich zwischen dem 27. und 31. des genannten Monats ereignet hatten, bloß 2 Menschen zu Grunde gingen, während 126 gerettet wurden. Am 1. November aber brach ein neuer Sturm längs der ganzen Küste los. Es scheiterten an diesem Tage wieder 38 Schiffe, von deren Besatzung 29 Personen zu Grunde gingen, und 73 gerettet wurden, von Letzteren 31 durch die Rettungsboote der menschenfreundlichen Vereine. Vom 9. November angefangen, trat wieder der normale Zustand ein, aber bis dahin waren die Verluste vom 25. October an gerechnet, beispiellos groß gewesen: 325 Schiffbrüche, mit einem Verluste von 748 Menschenleben. Die Zahl der Geretteten belief sich auf 487.

London. Nach vielfachen zeitraubenden und kostspieligen, in Portsmouth von der Admiralität angestellten Versuchen soll es endlich gelungen sein, eine einfache Methode zur Entferrnung des Kesselsteins aus Marine dampfkesseln ausfindig zu machen. Statt diese mühselige Arbeit durch Menschenhände nothdürftig verrichten zu lassen, genügt es in einen in dieser Weise mit Kesselstein verunreinigten Dampfkessel überheitzten Dampf von 400 Grad rasch hinein strömen zu lassen. Durch diesen wird der salzige Beschlag ausgedehnt und von den Kesselwänden losgelöst. Wenn man den Kessel hierauf mit Wasser füllt, ihn einige Stunden auf gewöhnliche Weise heizt und zuletzt den Dampf ausströmen läßt, so wird aller Kesselstein entfernt sein. Der ganze Proceß kann in 12 Stunden vollendet werden.

Gesetz-Sammlung.

Das am 15. d. ausgegebene 44. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 5147. den Allerhöchsten Erlaß vom 10. October 1859, betreffend die Vertheilung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeindef. (Ghauffeen 1) von der Münster-Gammericher Straße über Götter nach Stadthof, 2) von Gossfeld über Leggen nach Alms, 3) von Gossfeld über Ostermit nach Darfeld und 4) von Gallern nach Gallern; unter

Nr. 5148. den Allerhöchsten Erlaß vom 31. October 1859, betreffend die Aenderung der früher festgestellten Richtungslinie für die von der Saarbrücker Eisenbüttens-Gesellschaft auszuführende Eisenbahn; unter

Nr. 5149. den Allerhöchsten Erlaß vom 31. October 1859, betreffend die Vertheilung des Expropriationsrechts und des Rechts zur Entnahme der Ghauffeebau- und Unterhaltungsmaterialien für den Bau einer Gemeindef. Ghauffee von der Frau-ten-Str. Sauerländer Ghauffee bis zu dem nach dem Bahnhofe bei Sauerländer führenden Zubehörswege; unter

Nr. 5150. den Allerhöchsten Erlaß vom 31. October 1859, betreffend die Vertheilung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeindef. Ghauffee von Götter, Regierungsbezirk Gdm., über Müßelpf. und Oberpf. bis zur Gdm.-Granfurter Staatsstraße auf Kirchpf., Regierungsbezirk Götter; unter

Ar. 5151. die Bekanntmachung, betreffend die unterm 27. October 1859 erfolgte Bekräftigung des Statuts für die Actien-Gesellschaft unter dem Namen „Verbau-Actien-Gesellschaft Weichselthal“ zu Bromberg. Vom 6. November 1859; unter

Ar. 5152. den Allerhöchsten Erlaß vom 7. November 1859, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeindegasse von Lüdinghausen, im Kreise Lüdinghausen, Regierungsbezirk Münster, nach Linen, im Kreise Dortmund, Regierungsbezirk Arnsberg; unter

Ar. 5153. den Allerhöchsten Erlaß vom 7. November 1859, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeindegasse von Rützen, in der Nähe der Wittenstraße über Wenzel und Effeln bis zum Anschluß an die Minden-Coblenzer Staatsstraße zwischen Anröchte und Welle; unter

Ar. 5154. den Allerhöchsten Erlaß vom 14. November 1859, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung zum Bau der Gasse von Neubaldensleben über Euplingen, Bodenborn, Althäuser Steinbruch, Bischofsnauke, nach Höttingen, im Kreise Neubaldensleben, Regierungsbezirk Magdeburg; unter

Ar. 5155. die Bekanntmachung des Allerhöchsten Erlasses vom 7. November 1859, betreffend die Genehmigung des Nachtrags zu den Statuten der unter dem 16. December 1856 befähigten „Union“, Actien-Gesellschaft für See- und Flußversicherungen in Stettin. Vom 19. November 1859.

Eingegangene Neuigkeiten.

Betrachtungen über die anzukuhende Einheit Deutschlands. Von G. C. Schuler, Mitglied der ehemaligen Deutschen National-Verammlung in Frankfurt. 8. Berlin, R. Sillingmann. geb. 12 Sgr.

Die Reform der deutschen Bundesverfassung auf der Basis des Bestehens und ohne Ausschluß von Oesterreich. Von einem norddeutschen Publicisten. gr. 8. Erlangen, Ferd. Enke.

Der endliche Frieden mit Dänemark oder die Zukunft der dänischen Gesamtmonarchie. Volksstimme aus Holstein. Im October 1859. gr. 8. Hamburg, Richter.

Die evangelische Volksschule. Praktisch-theoretisch-pädagogische Zeitschrift für das Preussische evangelische Volksschulwesen, insbesondere für die Provinz Sachsen. Herausg. von Th. Wallen. Zweiter Band. Größtes Heft. gr. 8. Brandenburg, Verlag der Redaction. à Band von 3 Heften 1 Thlr. 15 Sgr.

Die gesammten Naturwissenschaften. Für das Verständniß weiterer Kreise und auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitet von Dreyel, Gottlieb, Koops, Lettner, Müller, Rastus, Moll, Rauf, Rüggerath, Duensfeld, Romberg und von Hüßdorf. Eingeleitet von Herm. Rastus. 2. verb. u. bereicherte Auflage. In 3 Bänden. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschritten und drei Sternkarten. Größtes Heft. 1. Abth. gr. 8. Offen, Bader. geb. 1 Thlr.

Aus der Heimath. Ein naturwissenschaftliches Volksblatt. Herausg. von G. A. Hofmann. 1859. 88-108 Heft. 8mal 4. Glogau, Klumpp. à Heft 3 Sgr.

Der rationelle Pflanzenbau von J. G. Meber. Sechster Theil. Meber's Gartenbuch. 1. Abth. Df. Garten. U. u. d. L.

Df. und Beerenfrüchte. Ihre Kultur, Eigenschaften, Nutzen und Anwendung mit besonderer Rücksicht auf die neuesten, ertragreichsten und werthvollsten Produkte, nach den neuesten Entdeckungen, Verbesserungen und dem Fortschritte der gegenwärtigen Zeit u. von J. G. Meber. Mit 1 lithogr. Tafel. 8. Erlangen, Enke.

Einige Worte über ebliches Güterrecht nach heutigem gemeinem Rechte in Deutschland. Von Fr. Rathmann. gr. 8. Chemnitz, Focke. geb. 16 Sgr.

Aus unseren vier Wänden. Bilder aus dem Kinderleben von Rudolf Meichner. Zweite Auflage. 16. Leipzig, Verlag.

Weber's Volks-Kalender für 1860. Mit 47 in den Text gedruckten Abbildungen. Aelter Jahrgang. 8. Leipzig, J. J. Weber. geb. 15 Sgr.

Berg- und Hütten-Kalender für das Schaltjahr 1860. Fünfter Jahrgang. 16. Offen, Bader. geb.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. December.

Kronprinz. Die Hrn. Kauf. Labaume a. Paris, Höfer a. Forzheim, Schachnow a. Saarbrück, Möbius a. Leipzig, Hausi a. Weimar. Fr. Rent. v. Rüdiger. M. Diener a. Mühlhagen. Fr. Rittergutbes. Baron v. Norrenberg u. Bediesnuna a. Stuttgart.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Leuthier a. Leipzig, Künzel a. Langenau, Böbmer a. Bremen. Fr. Gutbes. Scheffler a. Weimar. Fr. Stud. Reinecke a. Berlin. Fr. Insp. Ortman a. Magdeburg.

Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Knefel a. Magdeburg, Friedrichs a. Halberstadt, Köhring a. Eisenach, Zimmermann a. Leipzig, Köpfe a. Bauen, Wusep a. Forzheim, Schulze a. Guben. Fr. Fabrik. Reijner a. Köln. Fr. Rittergutbes. v. Bünau a. Kleefeld.

Goldner Löwe. Fr. Cand. theol. Wagenau a. Stuttgart. Fr. Zimmerm. Schönwald a. Weifen. Fr. Fabrik. Günther a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Wadhacke a. Berlin, Franke a. Dresden, Müller a. Magdeburg, Seimich a. Köln, Kühne a. Mainz. Fr. Wegner a. Berlin.

Stadt Hamburg. Fr. Rechtsanw. Homest a. Sangerhausen. Fr. Magist. Wlffor Stecher a. Artern. Fr. Bergm. Wehner a. Gießen. Fr. pr. Arzt Dr. Dehmler m. Gem. a. Edeßjün. Fr. Cand. Wetler a. Gornburg. Die Hrn. Kauf. Duensell a. Berlin, Schmidt a. Magdeburg. Fr. Prof. Dr. Burgmann a. Berlin. Fr. Reg. Rath Aufst a. Straßburg. Fr. Pastor Heine a. Erdeborn.

Goldne Kugel. Die Hrn. Kauf. Beber a. Grimmitzschau, Döring a. Straßburg. Fr. Antm. Schüller a. Ober-Wald. Fr. Depon. Wätner a. Berlin.

Hôtel zur Eisenbahn. Fr. Pastor Schneider a. Albra. Die Hrn. Kauf. Salberleben u. Kaiser a. Petersburg, Dillge a. Magdeburg, Spohnholz a. Berlin.

Singakademie.

Freitag den 16. December Vormittags 11 1/2 Uhr erste Probe mit Orchester im Saale zum Kronprinzen. Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

14. December.	Vorgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	337,70 Par. L.	332,70 Par. L.	332,34 Par. L.	332,91 Par. L.
Dunstdruck	0,78 Par. L.	1,14 Par. L.	1,10 Par. L.	1,01 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	81 pCt.	94 pCt.	90 pCt.	88 pCt.
Luftwärme	7,7 C. Rm.	5,3 C. Rm.	5,2 C. Rm.	6,1 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Aufhebung der täglichen Personenpost zwischen Sachsenburg und Sondershausen ist mit dem 1. December c. eine tägliche Personenpost zwischen Artern und Sondershausen über Frankenhäusen eingerichtet, welche wie folgt cursirt:

- aus Artern 3 Uhr früh,
- in Frankenhäusen 4³⁰ Uhr früh,
- aus do. 5³⁰ Uhr früh,
- in Sondershausen 8¹⁵ Uhr Vorm.,
- aus do. 2⁴⁵ Uhr Nachm.,
- in Frankenhäusen 5¹⁵ Uhr Nachm.,
- aus do. 8 Uhr Abends,
- in Artern 9³⁰ Uhr.

Die postmäßige Entfernung zwischen Artern und Frankenhäusen ist auf 2, zwischen Frankenhäusen und Sondershausen, wie bisher, auf 2^{3/4} Meilen festgesetzt.

Zu Personen-Ausnahmestellen auf der neuen Coursstrecke werden die Haltepunkte:

- 1) der Müller'sche Gasthof in Esperstedt, ^{3/4} Meilen von Frankenhäusen, ^{1 1/2} Meilen von Artern;
- 2) der Gemeinde-Gasthof in Kingleben, ^{1 1/2} Meilen von Frankenhäusen, ^{1 1/2} Meilen von Artern;
- 3) die Gasse-Barriere bei Schönfeld, ^{1 3/4} Meilen von Frankenhäusen, ^{1/2} Meilen von Artern

bestimmt; für die Strecke Frankenhäusen-Sondershausen bleiben die bisherigen Haltestellen in Rottleben, Bendeleben und Berka bestehen. Das Personengeld wird auch bei den neuen Post 6 Sgr. pro Meile bei 30 Sgr. Freigepäck erhoben und findet auf allen drei Coursstationen eine Reichhalten-Gestellung ohne Beschränkung statt.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 6. Decbr. 1859.

Königl. Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. d. M. früh um 10 Uhr sollen auf hiesiger königlichen Saline mehrere Centner altes Pfannenblech und Guseisen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Saline Halle, den 15. Decbr. 1859.

Nothwendiger Verkauf

Königl. Kreisgericht Quedfurt.

Nachverzeichnete, dem Anspanner Johann Andreas Knast eigenthümlich zugehörige, in Ruckenburg und der dasigen Flur belegene, Vol. 1. pag. 353. des Hypothekenbuchs über Häuser und No. 17. des Hypothekenbuchs über Wandelgrundstücke von Ruckenburg eingetragene Grundstücke:

- 1) Die beiden zu einem Gehöft vereinigten Wohnhäuser No. 13 und 14 nebst Zubehör an Seitengebäuden, Scheune, Ställen, Schuppen, Hofraum, 150 □ Ruthen Rodeland und 220 □ Ruthen Obst- und Grafegarten, abgeschätzt auf 1910 Sgr;
- 2) das Wohnhaus No. 23 nebst Zubehör an Ställen, Hofraum und Garten, abgeschätzt auf 875 Sgr;
- 3) das Planstück No. 50, die Queracker hinter den Gärten, an 9 Morgen 50 □ Ruthen Ackerland, abgeschätzt auf 927 Sgr 15 Sgr;
- 4) das Planstück No. 44, Landwehr im Obergewende, an 32 Morgen 149 □ Ruthen Ackerland, abgeschätzt auf 3233 Sgr 10 Sgr;
- 5) das Planstück No. 26 in den Kirchanlagen, Glockenflecken, und auf dem Kranze, an 28 Morgen 25 □ Ruthen Ackerland, abgeschätzt auf 2533 Sgr, in Summa 9528 Sgr 25 Sgr.

sollen

am 16. Januar 1860 von Vormittags 11 Uhr ab in der Schenke zu Ruckenburg vor dem Herrn Kreis-Richter Keuffel subhastirt werden. Die Taxe nebst Hypothekenschein können vorher in unserem Bureau I eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-

pothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelbde Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Mit dem Kaufe eines hiesigen Salztoibes beauftragt, eruche ich Kaufliebhaber sich an mich zu wenden. Halle, den 14. December 1859.

Der Justiz-Rath Niemer.

In Magdeburg ist eine feine langen Jahren bestehende, im besten Gange befindliche Siegelack-Fabrik nebst Inventarium billig zu verkaufen. Gef. Reflektanten belieben sich franco an Herrn C. Künstler in Halle a/S. zu wenden.

Zu vermieten

sind vier geräumige Niederlagen zum Lagern von Rohrzucker vorzugsweise geeignet. Näheres Leipzigerstrasse Nr. 10, 2 Treppen.

Eine fast ganz neue Ladeneinrichtung zu einem Materialgeschäft, Repositionen, Regale, sämtliche Utenstien, Kellerläger, Decimalwaage, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Ed. Stückerath in der Expedition dieser Zeitung.

In der Expedition von Löbe's landw. Kalender in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Löbe's Illustrierter Kalender für die preussischen Haus- und Landwirthe auf das Jahr 1860. Preis mit Stempel eleg. in Leinwand geb. 1 fl. 20 Kr. Dest. W.

Zwei Thaler Belohnung

erhält, wer eine am Sonntag Nachmittag in der Haide entlaufene Dachsblübin, schwarz mit gelben Abzeichen und auf den Namen „Dachsbl.“ hörend, Kl. Ulrichsstraße Nr. 35 abliefern.

Eine Gastwirthschaft wird zu pachten gesucht. Gefäll. Offerten nimmt entgegen Kl. Klausstraße Nr. 5, im Laden.

Eine neue Sendung von dem neuesten $\frac{1}{4}$ Pair de lain in reiner Wolle kostet nur 10 Sgr., $\frac{3}{4}$ echt-farbiger Zig-Cattun von $3\frac{1}{4}$ Sgr., wollene Kleiderstoffe von $3\frac{1}{2}$ Sgr., echte Sammete in allen Farben von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., Long-Shawls in reiner Wolle von 2 Thlr. bis 4 Thlr. u. 5 Thlr., die 7 Thlr. gekostet haben.

Leipzigerstraße Nr. 85.

Feine Mulls zu Kleidern von 3 Sgr., Casimir-Decken von 3 Thlr., Cravatten-Tücher à 4 Sgr., Herren-Tücher, Shawls sehr billig! empfiehlt

G. Rothkugel.

Nur bemerke noch, daß mein Geschäft Sonnabend geschlossen ist.

Richard Pauly in Halle a. S., große Steinstraße Nr. 8, empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum sein in allen Neuheiten assortirtes Lager zu Weihnachts-Geschenken, als: Wiener und Carlsbader Holzwaaren mit Bronze-, Verlmutter-, Silber- und Neusilber-Beschlag, französische Galanterie- und Bijouteriewaaren, Tiroler und Ulmer Wein- und Eisenbeinwaaren, Wiener und Kuhlauer Meerscham-Weisen und Cigarren-Spizen in echt und unecht. Berliner kurze Waare in allen Gängen.

Englische, Barmener und Stannettsche Reit- und Fahrpeitschen. Reitsättel, Chabracen und Zäume, englische Stahlwaaren, als: Kandaren, Steigbügel, Näh-schrauben, Säfel-, Näh- und Scheren-Stuis u. s. w. Wiener, französische und Ofenbächer feine und courante Leder-Arbeiten, als: Stuis, Wappen, Brief-taschen, Cigarren-Taschen, Damenkober und Kästchen u. s. w.

Feine und courante Reise- und Jagdartikel in jedem Genre, so wie Da-mentaschen, Schultaschen und Wappen, Träger, Knabengürtel, Kniebänder u. dgl. eigener Fabrik. Englische und französische Stereoscopbilder und Stereoscope. Wiener Salonhölzer in Holz und Wachsdochten u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Mein Bestreben ist besonders dahin gerichtet, Halle von dem Vorurtheil zu befreien, nicht Alles haben zu können, was zur Eleganz in dieser Art Artikel gehört; auch verband mit den feinsten die courantesten Artikel, so daß ich mit vollem Vertrauen bei billiger Preisstellung einem geehrten Publikum aus allen Ständen entgegenstehe, für deren aufmerksamste Bedienung ich die größte Sorge tragen werde. Den geehrten Damen erlaube ich mir noch besonders viele fertige Gegenstände, zu Stickereien eingerichtet, so wie fertige mit Stickereien garnirte zu empfehlen.

Mit hochachtungsvoller Ergebenheit zeichnet

Richard Pauly, Tischlerwaaren-Fabrikant.

Julius Bürger,

Galanteriewaaren- und Papierhandlung,

große Steinstraße Nr. 14,

empfehlen zu den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen seine aufs Beste wohl assortirte Weihnachtsausstellung diverser Galanterie- und Lederwaaren, bestehend in den feinsten bis zu den geringsten Schreibmappen mit und ohne Verschluss und vollständiger Einrichtung, Albums, Poesien, Skizzenbücher, Damen- und Kindertaschen, Arbeitskober mit und ohne Instrumente, Reifeneccessaires, Brieftaschen, Notizbücher, Portemonnaies, Cigarrenetuis mit und ohne Stickerei, das Neueste in Wandtaschen, Nadelkörbchen, Toiletten, Papeterien, Uhrenhalter u. s. w. u. s. w.

Briefpapier wird auf meinem Stempelapparat mit jedem beliebigen Namen angefertigt.

Julius Bürger.

Nr. 40. Große Klausstraße Nr. 40.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtseste mit einer großen Auswahl von Herren- und Knaben-, Herbst- und Winter-Mützen neuester Façon, sowie Schlipse, Cravatten, Hofenträger, Handschuh in Buchskin, Leder und Seide, sowie vollständige Pelzgarnituren, als: Mütze, Kragen und Manschetten, und alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu den solidesten und billigsten Preisen.

L. Hugo.

Bergmann's Zahnseife, rühmlichst bekannt als bestes Zahneinigungsmittel, Zähne u. Zahnfleisch bis ins späteste Alter gesund zu erhalten, à Büchle 3 u. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt

W. Seife, Schmeerstr. 36.

Einen neuen kleinen Wagen hat zu verkaufen Städter in Quers.

Verschiedene Maschinentheile, als: Kunstkreuz, Vorgelege, Pumpen u. hat zu verk. Berner, Maurermeister.

Waldwoll-Extract und Waldwoll-Öl von Humboldt's Lu empfiehlt in neuer Sendung **Robert Pilz.**

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen in Böberis Nr. 1.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Puppenköpfe

in Porzellan, Papiermache u. Gaar-Köpfe, angekleidete Puppen, fein und ordinär, empfiehlt

F. W. Norkel, Schmeerstr.

Wiederverkäufer erhalten wie bekannt die billigsten Preise.

Alle Sorten Beamtenköpfe, wie Gerichts-, Berg-, Post-, Polizei-, Livree- und Wasserrocksköpfe empfiehlt **F. W. Norkel, Schmeerstr.**

Den so beliebten Rauchtabak (präparirte rein amerikanische Rippen) empfiehlt à Pfund $2\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bei Centnern an Wiederverkäufer angemessenen Rabatt. **Louis Neufner.**

Cigaretten, mit syrischem Tabak gefüllt, empfiehlt als Weihnachtspräsente passend **Louis Neufner.**

Mein Lager echt importirter sowie inmittirter Cigarren empfiehlt in schöner abgelagerter Waare **Louis Neufner.**

Flaschenlack in allen Farben empfiehlt **Louis Neufner.**

Bestes Prairie-Maschinenöl empfiehlt **Louis Neufner.**

Paraffinkerzen, Bitterfelder Fabrikat, empfiehlt **Louis Neufner.**

Feine Jamaica-Rum's, Cognac, Punsch-Essenzen empfiehlt **Louis Neufner.**

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in Grönow Nr. 11.

Pecco und Imperial-Tees ff. in eleganten Kästchen, Chocoladen von Jordan & Timaeus, Vanille und Citronat empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten **Robert Pilz.**

Ein noch gut erhaltenes Fortepiano ist zu verkaufen im neuen Empfangsgebäude bei **G. Grebin.**

Stadttheater in Halle.

Freitag den 16. Decbr.: Marie oder die Regimentstochter, komische Oper in 2 Acten von Donizetti.

Die Direction.

Wurstfest

Sonnabend und Sonntag, wozu freundlichst einladet **Böhler in Siebichenstein.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend $\frac{1}{11}$ Uhr wurde meine liebe Frau, **Louise geb. Heberer**, von einem munteren Knaben glücklich entbunden, was ich nur auf diesem Wege ergebenst anzeige. Halle, den 15. December 1859.

Dr. Herrmann,

Bolzliehender Director der Thuna.

Marktberichte.

Halle, den 15. December. Weizen gefragt 56-62 $\frac{1}{2}$, Roggen gut veräußert 46-51 $\frac{1}{2}$, Gerste still 37-40 $\frac{1}{2}$, Hafer still 24-25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Zufuhr: beschränkt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Beforgung des Postfuhrwesens auf der Station Hettstädt, welche neben dem nöthigen Wagen-Inventario einen Pferdebestand von mindestens 12 Stück erfordert, soll zum 1. Juli 1860 im Wege der Submission anderweit verdingen werden.

Geeignete Bewerber, welche die nöthigen Mittel besitzen, wollen sich bis zum 1. Febr. f. J. Behufs Abgabe ihrer Forderungen entweder persönlich oder schriftlich bei der hiesigen Ober-Postdirection melden, in deren Registratur auch die näheren allgemeinen Bedingungen für Uebernahme der Posthalterei täglich mit Ausnahme des Sonntags, innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Auswärtigen kann auf ihren Antrag auch Abschrift dieser Bedingungen gegen Copialien mitgetheilt werden.

Die Auswahl von den Bewerbern bleibt, ohne entscheidende Rücksicht auf die Mindestforderung ausdrücklich vorbehalten.

Halle, den 13. Decbr. 1859.

Der Ober-Post-Director
Strahl.

Bekanntmachung.

Auf unserm hiesigen Bahnhofe (sagen gegenwärtig die nachverzeichneten Metall-Abfälle:

1. circa 5000 Ctr. alte Schienen und Schienenstücke,
2. " 200 " Schmelzeisen,
3. " 400 " Drehspähne,
4. " 25 " Bohrspähne,
5. " 50 " Gußeisen,
6. " 20 " größere Stahlstücke,
7. " 10 " kleinere desgl.,
8. " 100 " Bogenfedern v. Gußeis.,
9. " 20 " messingne Siederöhre,
10. " 10 " Kupferöhre,
11. " 15 " alte Branbringe,
12. " 175 " div. alte Eisenheile,

welche an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

Wir haben zu diesem Behufe Bietungstermin bis zum 31. d. Mts. angesetzt und erlauben hiermit Kauflustige, bis spätestens zu diesem Termine ihre Gebote schriftlich an uns abzugeben.

Die zum Verkauf gestellten Abfälle können an jedem Wochentage besichtigt werden. Die Schienen werden auf Verlangen in Loosen von 500—1000 Ctr. abgegeben.

Bietet bleibt bis 15. Januar f. J. an sein Gebot gebunden, bis wohin event. der Zuschlag erteilt werden wird. Käufer hat innerhalb 14 Tagen nach erhaltenem Zuschlage die Abfälle gegen baare Erlegung des Kaufpreises abzuholen.

Erfurt, den 9. Decbr. 1859.

Die Materialen-Commission
der Thüring. Eisenbahn-Gesellschaft.

fl. 250,000

Hauptgewinn der Ziehung am 2. Jan. 1860 der Oesterreich. Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5,000, 20mal 4,000, 76mal 3,000, 54mal 2,500, 264mal 2,000, 503mal 1,500, 773mal 1,000 Gulden u. c.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. 120 erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescour. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben gratis zu, und ertheile gern weitere Auskunft.

Franz Fabricius,

Staatseffecten-Handlung in Frankfurt a/M.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Diejenigen Actionaire, welche von den emittirten Prioritäts-Stamm-Actien unserer Gesellschaft gezeichnet haben, ersuchen wir hierdurch, die zweite Rate von 20% mit 40 Thalern pro Actie in der Zeit

vom 1. bis 15. Januar f. J.

an unsere Hauptkasse zu Halle a/S., — Brüderstraße Nr. 16 — unter Vorlegung der Interims-Quittungen franco zu zahlen.

Gleichzeitig ersuchen wir die Zeichner von den laut Beschluß der General-Versammlung vom 22. Mai 1858 freigegebenen Actien unserer Gesellschaft, die siebente Einzahlung von 10% mit 20 Thalern pro Actie an obige Empfangsstelle in der vorgedachten Zeit unter Vorlegung der betreffenden Interimsscheine franco zu leisten.

Die mit den betreffenden Einzahlungen noch rückständigen Actionaire müssen wir ersuchen, solche nunmehr bei Vermeidung der nach §. 34 unserer Gesellschafts-Statuten angeordneten Maßregeln zu bewirken.

Halle a/S., den 12. December 1859.

Die Direction.

Berliner allgemeine Wittwen-, Pensions- u. Unterstützungskasse.

Bis zum 30. d. Mts. nehme ich die Beiträge der Interessenten für das Halbjahr vom 1. Januar bis 30. Juni f. J. in Empfang.

Halle, den 15. December 1859.

Philipp, Commissarius u., Domplatz Nr. 5.

Billige Zucker:

z. und extr. f. Melis in Broden à Pfd. 4¹/₂ und 4³/₄ 1/2, z. und extr. f. Raffinade in Broden à Pfd. 5 und 5¹/₂ 1/2, Feine gesofene Raffinade à 6 1/2 und 6¹/₂ 1/2 Pfd. für 1 Rp., Frische Bairische Schmelzbuter 3¹/₂ Pfd. für 1 Rp., Beste helle Cleme-Rosinen 5 bis 6 Pfd. für 1 Rp., Beste laut. Corinthen 6 Pfd. für 1 Rp., große süße und bittere Mandeln, frischen Citronat, feine Gewürze billigt, empfiehlt

Friedr. Taubert, Alter Markt.

Ferdinand Weber, Märkerstraße, nahe am Markt,

empfehle einem geehrten Publikum seine reichlich ausgestattete **Spielwaren-Ausstellung** zur gütigen Beachtung.

Fein lackirte, besonders schön decorirte **Caffeebretter u. Fruchtkörbe**, so wie alle andern fein lackirten Waaren;

Moderateurlampen in Porzellan,

etwas ganz Feines; dieselben in Bronze, neue Façons, so wie alle andern Sorten Lampen verkaufe ich billig mit Garantie;

Silberplattirte Waaren, als: Arm-, Tafel- und Handleuchter, Zuckerschalen u. s. w.;

Britanniametall (echt englisch): Caffee-, Theekannen, Sahngeißer, Zuckerdosen u. s. w.;

Cruzfire und Altarleuchter von Gußeisen, Lichtschirme, Handleuchter, Uhrhalter, Schreibzeuge u. s. w., empfiehlt zu billigen Preisen

Ferdinand Weber.

F. Hellwig's Solinger Stahlwaarenhandlung

Barfüßerstraße 9,

hält ihr ausgewähltes Lager fein schneidender Waaren, als: Eiß-, Dessert-, Taschen-, Feder- u. Trennmesser und Scheeren in schönster Qualität bestens empfohlen.

Schlittschuhe bei F. Hellwig.

Zur **Weihnachtsbäckerei** empfehle ganz frische eingegossene bair. Schmelzbuter, große Cleme u. Smr. Rosinen, Corinthen, Mandeln, alle f. Gewürze und Rosenwasser.

Aug. Lehnert, Ober-Steinstraße Nr. 28.

Chr. Voigt, Schmeerstraße,

empfehle sein wohl assortirtes Rauchwaarenlager, als: Reise-Welze, Paletots, Dameschmuck, Fuß-Säcke u. c.; ferner eine außerordentliche Auswahl in Güten, Mützen für Herren und Knaben, Handschuhe aller Arten, Cravatten, Schlipse, Cachenez-Tücher, Tragbänder u. s. w.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

der vereinigten Tischlermeister, Anbau rother Thurm, machen ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum auf ihre in verschiedenen Holzarten selbstverfertigten Meubles aufmerksam, und bitten bei herannahendem Feste dieses gütigst zu beachten.

Die vereinigten Tischlermeister.

Wachsstöcke, gelb u. weiß, beste Qualität, billigt bei Carl Haring.

Weihnachts-Ausstellung

von **Marie Becher**, Puz- und Modegeschäft, Leipzigerstraße 95, ist eröffnet und bietet eine reiche Auswahl Hüte, Hauben und Coiffuren in Band und Blumen, so wie verschiedene Kleinigkeiten, als: Manschetten, Schleifen u. dgl., zu sehr soliden Preisen.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21 mal fl. **250,000**, 71 mal fl. **200,000**, 103 mal fl. **150,000**, 90 mal fl. **40,000**, 105 mal fl. **30,000**, 90 mal fl. **20,000**, 105 mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, ten mindestens jedes Obligationstloos erzielen muß, ist **125 Gulden**. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die **Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direct zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.,** Zeit 33.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in **Halle** durch **Schroedel & Simon:**

Des Knaben Lust und Lehre,

herausgegeben von **Herm. Masius**, (Verlag von **C. Flemming**) von welchem soeben der dritte Jahrgang von 36 Bogen Text mit 23 Abbildungen zum Preis von 2 Thlr. 7½ Sgr. erschienen ist. Die anerkannt besten Jugendschriftsteller Deutschlands lieferten Beiträge in diese Jugendschrift, und die Kritik hat einstimmig erklärt, daß es für erwachsene Söhne, besonders für Schüler der höheren Gymnasial- und Realschulklassen das geistigste Festgeschenk sei.

Einen Gartenbroschen sucht Laubg. 18.

Soeben erschien bei **C. Flemming** und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Winter-Abende.

Erzählungen für Jung und Alt von Karl Stöber, mit 6 Abbildungen. geb. 25 Sgr. — Nach dem Urtheil des Centralblattes für Jugendlit., so dann Bernhardt's Wegweiser und nach Dr. Hopf's Mittheilungen gehört Karl Stöber in die vorbeste Reihe der deutschen Volks- und Jugendschriftsteller, und ersteres sagt: wir können es uns nicht versagen, auf den wahrhaft poetischen Zauber hinzuweisen, der Stöber's Schriften verkörpert. Vorräthig in der **Pfefferschen Buchh.** in **Halle**.

Süßes, böhmisches Pflaumenmus à Pfd. 2½ Sgr.; für Wiederverkäufer in Original-1 Centn.-Käffern billiger, empfiehlt **Friedr. Wih. Dalchow.**

Baum- und Haselnüsse

billigt bei **Friedr. Wih. Dalchow**

Gesuch. Eine geschickte Puzmacherin, welche 100 Rthl. ins Geschäft wenden kann, wird von einer älteren Dame als Theilnehmerin gesucht. Nähere Auskunft giebt **H. Lehmann** am Markt Nr. 62 in Naumburg a/S.

Einen durchweg nobel eingerichteten Gasthof in einer an der Eisenbahn gelegenen größeren Stadt, kann ich zum Verkauf nachweisen; zur Annahme sind 4000 Rthl. erforderlich.
Eisleben, den 14. December 1859.
Schwennicke.

! 70,000 bereits verkauft!

In **Lippert's Buchh.** in **Halle** sind vorräthig:

f. f. Sohn's Wahrsagerkarten nebst Verfahrensweise und die Deutung des vollen Spiels von 52 Karten, wie die Anweisung einen Stern zu legen.
Eleg. lit. 7½ Sgr.

Es ist allgemein bekannt, daß alles durch diese Karten Vorhergesagte eingetroffen ist.

(Eingefandt.)

Der Gnom! Das reichhaltigste Weihnachtsbuch für die Jugend, enthält die belehrendsten und unterhaltendsten Beiträge der namhaftesten Jugendschriftsteller, sowie auch scherzhaftes Räthselfragen und sinnige Spiele. Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in **Halle a/S.** (Preis 1½ Thlr.)

Ein starker wenig getrauchter einspänniger Leiterwagen mit Vorderachse ist zu verkaufen. Alles Nähere bei **Talgenberg, Rutschgasse Nr. 1.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der gerichtliche Ausverkauf des zur **W. Gottheil'schen Con.-Masse** gehörigen reichhaltigen Lagers eleganter Herren- und Damen-Garderobe wird heute und an den folgenden Tagen

Die Preise sind enorm billig.

Carl Deichmann,

Berw. der qu. Conc.-Masse.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, wollen dieselben ungefäumt ordnen; im Ausbleiben derselben werde solche auf gerichtlichem Wege bewirken lassen.
Cönnern, im Decbr. 1859.
A. F. Klingenberg.

John Clay's Glanzleder-Pasta.

Alles Lederwerk, namentlich lackirtes Leder, wird bei Anwendung dieser Pasta auf lange Dauer erhalten. Glanzleder selbst conservirt sich trefflich, behält sein ursprüngliches glanzvolles Ansehen, und bekommt weder Risse noch Sprünge, auch hinterläßt diese Pasta keine Kruste, schmutzt nicht ab, und bleibt vollkommen unverändert bei Feuchtigkeit.

Den Herren Equipagen-Besitzern, Schuhmachern, Riemen, Sattlern etc. und Allen, die lackirtes Schuhwerk tragen, ist der Gebrauch dieser Pasta in ökonomischer Hinsicht besonders zu empfehlen.

Für **Halle** und Umgegend befindet sich das Lager davon, und zwar in Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 15 und 7½ Sgr. bei **Carl Hayne.**

Zwei Brückenwaagen, eine zu 8 Centn., die andere zu 30 Centner Tragkraft, werden zu laufen gesucht bei **Ernst Weigt.**

Ein Paar ordentliche Viehmädchen, sowie auch für Haus und Küche, sucht **Frau Lange**, große Brauhausgasse Nr. 20.
Ein Pianoforte, furnirt mit Mahagoni und neu reparirt, ist zu verkaufen Markt Nr. 25.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

J. F. Stegmann, am Markt Nr. 13, empfiehlt seine Conditoreiwaaren-Ausstellung ganz ergebenst.

Genueser Citronat in vorzüglicher Waare, Rosenwasser und Citronenöl bei **J. F. Stegmann.**

Seine schönen Sorauer Wachswaren, Altar-, Tafel-, Handlaternen: u. Baumlichte u. Wachsstock in allen Sorten, so wie Stearinlichte und Paraffinkerzen empfiehlt bestens **J. F. Stegmann.**

J. M. Schick

in **Leuchstädt** empfiehlt Nürnberger Spielwaaren, Puppen u. Puppentöpfe, Parfümerien, fl. parfümierte Seifen, Handschuhe in Glacé und Buckskin, Hofenträger, gestickte Kragen, seidene Bänder in allen Breiten in reeller Waare zu den billigsten Preisen.

Gesangbücher, f. u. ordinär, Schreibebücher in Duzenden und einzeln, Kuruspapier und Papeterien, Cigarren-Etui u. Portemonnaies, Damentaschen in Leder und sämtliches Schulmaterial zu den billigsten Preisen bei **J. W. Schick.**

Nächste Woche Montag, Dienstag u. Mittwoch **Broihan** in der Brauerei von **Hermann Rauchfuß**, große Brauhausgasse.

Broihan

nächste Woche Montag, Mittwoch und Donnerstag im **Schwemmenbrauhaus**.

G. Müller.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 294.

Halle, Freitag den 16. December
Hierzu zwei Beilagen.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Decbr. Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm wird der Eröffnung der Eisenbahn von Koblenz nach Bingen beiwohnen und heute Abend dorthin abreisen. We es heißt, wird Se. Königl. Hoh. von dort zum Besuch seiner Schwägerin an den Großherzogth. Hof in Karlsruhe gehen.

Der Handels-Minister Herr v. d. Heydt ist heute früh, von den Ministerial-Direktoren Delbrück und Mac-Lean begleitet, zur feierlichen Eröffnung der Eisenbahnstrecke Koblenz-Bingen nach Koblenz abgereist. Der Ober-Bau-Direktor Hübenner und der Ministerial-Direktor v. d. Reth sind bereits gestern nach Koblenz vorausgegangen.

Im Handelsministerium werden die Vorlagen für den Landtag, die sich auf Bergwerksverhältnisse beziehen, vorbereitet; diese Vorbereitung geschieht für einige derselben unter Mitwirkung des Justizministeriums. In letzteren wird außerdem auch ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher der Beschränkung der Erhebung der Kompetenz-conflicte dienen und die große Zahl der Fälle, wobei die Verletzung des Rechtsweges ausgeschrieben wird, beschränken soll. In Ministerium des Innern beschäftigt man sich außer mit der Festsetzung der Wahlbezirke auch mit einer Kreis- und ländlichen Polizeiordnung, doch ist es noch zweifelhaft, ob solche Gesetzentwürfe schon diesmal vorgelegt werden.

Das außerdem die Grundsteuer- und Ehegesetz-Vorlagen, letztere zunächst im Herrenhause, wiederum werden eingebracht werden, ist bereits bekannt. Dazu kommt noch die Vorlage wegen der neuen Armeeorganisation. Die „R. Z.“ bringt noch folgende Notizen: Das Gesetz über die

das vor die Landesvertretung gelangen möglichst in der Mitte und in möglichen Wahlort fest. In dem Landkreis oder zwei Kreise zusammenlegung der Verwaltung weniger in Kreisordnung, welche ebenfalls wird, hört man, daß die Rittergüter werden. Die Rittergutsbesitzer, die Städte, soweit sie zur Kreis-Corporation, jede für sich, wählen; die Zahl nach der Größe, dem Werthe und besitzes bemessen werden. Das welches die Wirksamkeit der Exerzieren die Kreisstädte stellen, soll erhalten. Dies dürften die Grundzüge der neuen oder anderen Einzelheit sein.

Die für die nächste Landtags wegen Beschränkungen der Zeit der ländlichen Papieren ist dem herabsetzung begriffen.

Die vor kurzem bei der Batterie auf 6 Geschütze ruft in Herabsetzung des Mannschafts-Veränderungen in der bisherigen Leistungen hervor. Auch in dieser Verhältnisse bestandenem Verhältnisse

Durch Verfügung des Ministers das Tanzlustbarkeiten, welche Gesellschaften gegen Erhebung ein öffentliche nur dann betrachtet eben zu dem Zweck, die Tanzlust tritt und nicht schon anderweitig Vom königlichen Ministerium heiten ist im „Staats-Anz.“ fol-

meister 1859/60 an den höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten des Staates Studirenden veröffentlicht: 1) Staats- und landwirtschaftliche Akademie zu Eldena: Studirende aus dem vorigen Semester 28, neu eingetretene sind 22, zusammen 50. 2) Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Proskau: aus dem vorigen Semester sind übernommen 22, neu Eingetretene 39, zusammen 61. 3) Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Poppelshof: Studirende aus dem vorigen Semester 35, neu Eingetretene 31, nicht immatrikulierte Studirende 12, zusammen 78. 4) Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Balbau: Studirende aus dem vorigen Semester 12, neu eingetretene sind 42, zusammen 54. Von der Gesamtzahl von 243 Studirenden sind gebürtig: A. Inländer: aus der Provinz Rheinland 34, Preußen 33, Schlesien 29, Brandenburg 19, Polen 18, Pommern 16, Westfalen 14, Sachsen 10, zusammen Inländer: 173. B. Ausländer 70. Gesamt-Summe 243.

Endlich liegt auch der offizielle Bericht über die letzte, am 10. stattgehabte Sitzung der Bundes-Versammlung vor; derselbe lautet mit gewohntem Lakonismus: „Es kamen militärische Angelegenheiten zur Anzeige und Verhandlung; ferner beschäftigte man sich mit Fragen bezüglich des Gehalts eines Bundesbeamten und der Remuneration von Kanzleidienern der Militär-Kommission. Der Ausschuss für die kurhessische Verfassungs-Angelegenheit hatte der Versammlung anheim gegeben, den am 23. August 1851 niedergesetzten Ausschuss zu veranlassen, an den weiteren Beratungen dieser Angelegenheit Behufs deren möglichst vielseitiger Erwägung Theil zu nehmen, und nachträglich, falls dies vorgezogen werden sollte, eine Verstärkung des Ausschusses durch besondere Wahl beantragt. Die Bundesversammlung für die letzte Alternative und schritt sofort zur Wahl ern zur Verstärkung des obgenannten Ausschusses.“

g, d. 11. Decbr. Der energische, von dem Fuhrer überzeugung durchglühete Aufruf einiger Mannheimer Petition an die zweite Kammer an ihre Lager findet (in einer Beilage zum „Mannheimer Anzeiger“) in der Kurhessischen Verfassungs-Angelegenheit offen und freimüthig Concorbat bekannt hat, im ganzen Lande verbreitet in Anhang. Man darf überzeugt sein, daß auch die der zweiten Kammer in dieser Frage nicht hinter den Bevölkerung zurückbleibt. Schon die Zusammenmission über die Vereinbarung mit dem päpstlichen unter neun Mitgliedern nur zwei sind, die nicht als Gegner derselben angesehen werden können, Bestimmung des Landes und seiner Vertreter und ist ein Ausdruck derselben.

g, d. 12. December. Daß der reichsgräflich Ben mit den hinlänglich bekannt gewordenen Einwürfen auf denselben nicht bloß für unser Ländchen scheint klar. Dennoch haben die neuesten Enthaltungen in der „Bef.-Ztg.“ und in der „Stg. f. Nord.“ Interesse hervorgerufen müssen. Erlauben Sie mir den besten Erklärung der großherzoglichen Regierung beim aus der die genannten beiden Zeitungen einige Stellen theilt haben, hierherzusetzen: „Es muß in der That schenswerth erscheinen, daß endlich einmal diese Gelegenheit von der Tagesordnung der hohen Bundesversammlung, daß in einer Zeit, in welcher die wichtigsten Fragen zur Erörterung kommen, eine Frage dieser Art Thätigkeit der höchsten politischen Behörde Deutschlands nimmt. Die großherzogliche Regierung hält sich es mit allem Nachdruck hervorzuheben, daß gerade jetzt durch die Ausdehnung der Kompetenz der Bundesversammlung das Gebiet der Rechtspflege dem öffentlichen Rechts-

